

VORBEREITUNGSMATERIAL FÜR EINEN AUFENTHALT IN DER GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD

Zur grundlegenden inhaltlichen Vorbereitung empfehlen wir die nachfolgenden **LERNVIDEOS** zum Thema Nationalsozialismus und einen **THEMENTEXT** (ab S. 2) zum Thema „Nationalsozialistische Volksgemeinschaft“.

LERNVIDEOS

Historischer Kontext: Zum Aufstieg der NSDAP (YouTube: *MrWissen2go Geschichte*; 14:43 min)



Die „Volksgemeinschaft“: Zur NS-Ideologie (YouTube: *MrWissen2go Geschichte*; 7:37 min)

Alternativ zu beiden Lernvideos bietet der Abi-Kurs einen anderen Zugang:

Die Ideologie des Nationalsozialismus (YouTube: *Abi Kurs Geschichte*; 11:30 min)

Im Anschluss an Videos und Lektüre können unter folgenden **FRAGESTELLUNGEN** inhaltliche Schwerpunkte herausgearbeitet werden. Diese Erkenntnisse helfen, die Geschichte des Konzentrationslagers Buchenwald einzuordnen und Zusammenhänge herzustellen.

FRAGESTELLUNGEN

Was meinst Du?

Warum war das nationalsozialistische Weltbild für viele Deutsche so attraktiv? Warum haben viele das Konzept der „Volksgemeinschaft“ unterstützt?

Was vermutest Du?

Welche Aspekte der nationalsozialistischen Ideologie sind im Kontext der Geschichte des Konzentrationslagers Buchenwald besonders wichtig?

Auch eine Auseinandersetzung mit historischen Kontinuitäten empfiehlt sich als Teil der Vorbereitung des Gedenkstättenaufenthalts.

Hast du eine Idee?

Welche Strukturen oder Situationen in der Weimarer Republik haben die Entstehung des Nationalsozialismus ermöglicht oder befördert?

Wenn du über die Zeit nach 1945 und die Gegenwart nachdenkst ...

Siehst Du Aspekte der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ in der heutigen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland?

THEMENTEXT – DIE NATIONALSOZIALISTISCHE „VOLKSGEMEINSCHAFT“

Der Begriff der „**Volksgemeinschaft**“ war schon lange vor der Zeit des Nationalsozialismus von zentraler Bedeutung in der politischen Diskussion. Vor allem in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft vorausgehenden Weimarer Republik (1918-1933) verzichtete keine politische Partei auf diesen Begriff. Die meisten Parteien verstanden darunter eine angebliche Gleichrangigkeit aller „Volksgenossen“. Die grundsätzlich problematische Idee einer „Volksgemeinschaft“ hatte besonders in den ersten Jahren nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg eine sehr große Anziehungskraft für weite Teile der Bevölkerung. Diese Zeit war von politischen und wirtschaftlichen Krisen, Armut und allgemeiner Unsicherheit geprägt.

Vor allem der **NSDAP** unter **Adolf Hitler** gelang es, den Begriff in ihrer Propaganda erfolgreich zu nutzen. Dabei konnten die Nationalsozialisten an in großen Teilen der deutschen Bevölkerung bereits vorhandene Denkweisen und Sehnsüchte anknüpfen: an Antisemitismus und Sozialdarwinismus, an den Wunsch nach Revanche für den verlorenen Ersten Weltkrieg, an Ablehnung der Demokratie und den Wunsch nach einer starken, autoritär regierten Nation, oder an traditionelle Vorstellungen von Familie. Verstärkend wirkten dabei oft wirtschaftliche Unsicherheiten und vorherrschende Zukunftsängste.

Die **nationalsozialistische Ideologie der „Volksgemeinschaft“** war auch eine Antwort auf die Klassengesellschaft der Weimarer Republik und die daraus resultierenden Konflikte. Arbeiter:innen, Gewerkschaften, Kommunist:innen und Sozialdemokrat:innen benannten Klassenunterschiede, stritten für eine gerechtere Gesellschaft und teilweise für die Überwindung der Klassengesellschaft. Die Nationalsozialisten hingegen wollten die Konflikte zwischen den Klassen beenden, indem sie die Existenz eines einheitlichen deutschen Volkes behaupteten. Sie klammerten soziale Unterschiede entweder aus, oder stellten sie als natürlich dar, und bekämpften die Arbeiter:innenbewegung und ihre Organisationen, um die „Volksgemeinschaft“ zu verwirklichen. In dieser sollten wirtschaftliche Gegensätze mit der Schaffung der „Deutschen Arbeitsfront“ eingeebnet werden. Die Nationalsozialisten zielten auf Verschärfung der **Leistungs- und Konkurrenzgesellschaft**. „Volksgemeinschaft“ im nationalsozialistischen Sinne bedeutete auch Auslese nach Leistung.

Das Versprechen von Gemeinschaft richtete sich also von Anfang an nicht an alle Menschen im Deutschen Reich. Die Nationalsozialisten definierten, wer **nicht** Teil dieser Gemeinschaft sein sollte. Bereits im ersten Parteiprogramm der NSDAP von 1920 war zu lesen, dass beispielsweise auch Juden und Jüdinnen nicht „Volksgenossen“ und damit nicht Teil dieser „Volksgemeinschaft“ sein könnten. Im Gegenteil galten den Nationalsozialisten Jüdinnen und Juden und alles vermeintlich „jüdische“ als ewiger Gegner der deutschen „Volksgemeinschaft“.

Das Verständnis der Nationalsozialisten von der „Volksgemeinschaft“ bezog sich vor allem auf etwas, das sie als **„gesunden Volkskörper“** bezeichneten. Das bedeutete: nicht der:die Einzelne war für sie von Bedeutung, sondern das Ganze, die (vermeintliche) Gemeinschaft. „Du bist nichts, Dein Volk ist alles“, war einer der zentralen Sätze der nationalsozialistischen Propaganda. Wie auch das Wort „Körper“ erkennen lässt, sahen die Nationalsozialisten das Volk als etwas Biologisches und wollten die Gesellschaft unter sozialdarwinistischen Gesichtspunkten neu ordnen.

Die nationalsozialistische Führung behauptete, dass bestimmte Menschen diesen „gesunden Volkskörper“ schädigen würden. Dazu zählten sie unter anderem Juden und Jüdinnen, Arbeits- und Obdachlose, Menschen mit Behinderungen, angeblich Kriminelle, politische Gegner:innen oder auch Homosexuelle. Diese Menschen wurden aus der Gemeinschaft ausgegrenzt: Sie wurden als „Gemeinschaftsfremde“ bezeichnet und verfolgt, viele wurden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt, dort ermordet oder zugrunde gerichtet. Diese Maßnahmen der Ausgrenzung und Entrechtung sowie massive Propaganda gegen als nicht-zugehörig bezeichneten Menschen wurden ab 1933 schnell Alltag. „Volksgemeinschaft“, Rassismus und Antisemitismus wurden in Schulen gelehrt und in der Presse verbreitet. Gewalt auf den Straßen gegen diese Personen wurde zunehmend normal.

Ein wesentliches Element der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ bestand also in Ausgrenzung, brutaler Verfolgung und schließlich auch Vernichtung zahlreicher Menschen. Das Menschenbild der Nationalsozialisten war geprägt von der Frage, wer in ihren Augen wertvoll und nützlich ist, und wer nicht.

Und die, die nicht ausgegrenzt wurden? Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung durfte sich der „Volksgemeinschaft“ zugehörig fühlen. Viele machten Karriere in der NSDAP oder einer ihrer vielen Unterorganisationen, erhielten Ansehen und profitierten von Maßnahmen der NS-Regierung. Zusätzlich versuchte das Regime durch Propaganda und Masseninszenierungen, das „Wir-Gefühl“ zu verstärken und in seinem Sinne zu gestalten.

Während also einerseits zahlreiche Menschen ausgegrenzt und gewaltsam verfolgt wurden, erlebte die Mehrheit der Bevölkerung noch bis weit in den Zweiten Weltkrieg hinein eine Zeit der Zufriedenheit und der Anerkennung. Auf diese Weise gelang es der nationalsozialistischen Führung, große Zustimmung zu erhalten. Die faktische Abschaffung der bürgerlich-parlamentarischen Demokratie und die Etablierung einer nationalsozialistischen Diktatur, die Kriegsvorbereitungen (die vielen Menschen wieder Arbeitsplätze sicherten) und die massiven Verbrechen gegen die Ausgegrenzten geschahen so ohne nennenswerten Widerspruch.